



**BAS2: Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Grundlagen**  
**VL: Philosophie und Sportrecht – Teil Philosophie**

**Vorlesungsplan und -inhalte**

**Stand: SoSe 2021**

**Leitfrage:** Was macht eine kulturphilosophische bzw. hermeneutische Analyse von Sport und menschlicher Bewegung aus? Was heißt es, ein (sportliches) Phänomen als sinnhaft zu verstehen?

**Leitdifferenzen:** 1. die Unterscheidung und das Verhältnis von Natur und Kultur und  
2. die Unterscheidung und das Verhältnis von Mensch und Person

**Leitziel:** Diagnose von Kategorienfehlern

**VL 1. Inhaltliche Einführung**

- Vorstellung des Anliegens (Leitfrage, Fallbeispiel [Semenya] als verbindende Klammer, Kategorienfehler)
- Das Fallbeispiel Caster Semenya
- Fairness und dessen Regulierungen als zentrales Ausgangsproblem dieses Falles
- kleine Liste von Fragen, die dieser Fall aufwirft – grobe Zuordnung zu den einzelnen Vorlesungen

**VL 2. Fairness**

Zusammenhang des *Verständnisses* von Sport (Ausgangspunkt: olympische Sportarten) und des *Verständnisses* von Fairness

**VL 3. Natur und Kultur**

- Natur und Kultur und deren Verhältnis
- Natur und Kultur am Menschen (Körper/Selbst) und deren Verhältnis
- Mensch und Person und deren Verhältnis

Bezug zum Fallbeispiel und zu Fairness: Was ist Talent? Was gilt im Sinne der Fairness als regelungsbedürftig?

**VL 4. Körper und Leib**

- soziale Konstituiertheit des Körpers; personales Handeln als »Körpertechnik« (Marcel Mauss); personales Handeln als »Körper-haben« (Helmuth Plessner)
- Phänomene, die eher mit uns geschehen als dass wir sie machen: Lachen, Weinen, vor Scham Erröten, Einschlafen



Volker Schürmann

- zwei grundsätzlich verschiedene Weisen, diese Phänomene zu beschreiben:
  - a) Reduktion – entweder darauf, bloße Reaktion zu sein (und nicht Antwort), oder darauf, eine Körpertechnik/ein Körper-haben zu sein
  - b) Differenzierung von Körper-haben und Körper-sein (Leib); prinzipiell realisiertes Verhältnis von beidem
- beide Beschreibungsweisen sind möglich und in sich konsistent; aber bei a) kommt es zu Bedeutungsverlusten
- Fallbeispiel Lachen: Ohne Unterscheidung von Körper-haben und Körper-sein können wir nicht zwischen zwei Bedeutungen von *Lachen* unterscheiden, die uns selbstverständlich sind, nämlich zwischen gespieltem und ungespieltem Lachen (Plessner)
- Fallbeispiel sportlicher Wettkampf: Ohne Unterscheidung von Körper-haben und Körper-sein (Körpertechnik und »Gelingen«) können wir nicht zwischen der Bedeutung *bloße Erfolgsorientierung* und der Bedeutung *auf faire Art und Weise gewinnen wollen* unterscheiden (Martin Seel)

Bezug zum Fallbeispiel: Was ist trainierbare, was ist unzulässige Leistungssteigerung?  
Verschiedene Verständnisse von Sport: Reduktion auf Leistungssteigerung vs. fairer Leistungsvergleich

### VL 5. Hermeneutische Wissenschaften

- dichte und dünne Beschreibungen (C. Geertz)
- Erklären und Sinn-Verstehen
- Relevanz des Unterschieds am Beispiel unterschiedlicher Methodiken des Lehrens sportlicher Bewegungen
- am Fall Semenya: Woran macht man warum sportliche Leistungsfähigkeit fest? Am sozialen Geschlecht (gender)? Am biologischen Geschlecht (sex; Chromosomen/DSD)? Am Testosteron? (vgl. Jordan-Young & Karkazis 2020)

### VL 6. Verantwortung

Verantwortung von Personen und Verantwortung von Athlet\*innen

- warum sich die Frage aus der Sicht des Sports stellt
- warum sich die Frage wegen der Spezifik moderner, differenzierter Gesellschaften stellt
- Person – Menschenrechte – Diskriminierungen

Bezug zum Fallbeispiel: Warum kann Semenya Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte einlegen?



## VL 7. Bewegungskulturen

Alternative Verständnisse von Sport und deren Relevanz

Doppelt exemplarische Ausführungen dazu:

- i) exemplarisch anhand des Unterschieds im Sportverständnis der olympischen Sportarten und dem entsprechenden Verständnis in den sog. Neuen Bewegungskulturen
- ii) exemplarisch anhand der Studie *Treue zum Stil* (Gebauer et al. 2004)

*Ausblick:* Zeitdiagnostisches Potential; Rückbezug zum Fallbeispiel Semenya

### Ausführlicher und ergänzend:

- Fikus, M. & Schürmann, V. (2004): Die Sprache der Bewegung. In: Fikus, M./Schürmann, V. (Hg.), Die Sprache der Bewegung. Sportwissenschaft als Kulturwissenschaft. Bielefeld: transcript, 29-68.
- Gebauer, G. et al. (2004): *Treue zum Stil*. Die aufgeführte Gesellschaft. Bielefeld: transcript.
- Geertz, C. (1983): Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1987.
- Gerhardt, V. (1991): Die Moral des Sports. In: Sportwissenschaft 21 (1991), 125–145.
- Gerhardt, V. & Lämmer, M. (Hg.) (1993): Fairneß und Fair Play. Eine Ringvorlesung an der Deutschen Sporthochschule Köln. Sankt Augustin: Academia <sup>2</sup>1995.
- Jordan-Young, R. M. & Karkazis, K. (2020): Testosteron. Warum ein Hormon nicht als Ausrede taugt. München: Hanser.
- Mauss, M. (1935): Die Techniken des Körpers. In: M. Mauss (1975): Soziologie und Anthropologie, Bd. 2. Frankfurt a.M. u.a.: Ullstein 1978, 197-220.
- Plessner, H. (1941): Lachen und Weinen. Eine Untersuchung der Grenzen menschlichen Verhaltens. In: H. Plessner, Gesammelte Schriften, Bd. 7 (1982), 201–387.
- Prohl, R. & Gaum, C. (2016): ›Fairness‹ zwischen Moral und Ästhetik – Anthropologische Grundlagen und pädagogische Konsequenzen. In: Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung 4 (2016) 2, 5-20.
- Scherer, H.-G. (2001): Zwischen Bewegungslernen und Sich-Bewegen-Lernen. In: sportpädagogik 25 (2001) 4 (Beiheft), 1-24.
- Schürmann, V. (2018): Grundlagen der Sportphilosophie (Reflexive Sportwissenschaft; Bd. 8). Berlin: lehmanns media.
- Seel, M. (1993): Die Zelebration des Unvermögens – Zur Ästhetik des Sports. In: V. Gerhardt (Hg.) (1995): Sport und Ästhetik. Sankt Augustin: Academia, 113–125. [Jetzt auch in Seel, M. (1996): Ethisch-ästhetische Studien. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 188-200.]
- Simmel, G. (1903): Soziologie der Konkurrenz. In: Simmel, G. (GSG): Gesamtausgabe. Hg. v. O. Rammstedt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, Bd. 7 (1995), 221–246.
- Wachter, F. de (1983): Spielregeln und ethische Problematik. In: Lenk, H. (Hg.) (1983): Aktuelle Probleme der Sportphilosophie. Schorndorf: Hofmann, 278–294.